



Echolieder

Das „Echo“ oder „Call and response-Prinzip“ ist sicher vielen durch die Tradition des Gospelgesangs bekannt. Eine Zeile wird vorgesungen, der Chor antwortet in der gleichen Art und Weise. Diese Art von Liedgestaltung ist bei fast allen Schülern sehr beliebt. Das liegt daran, dass die Melodien dieser Lieder meistens eingängig und schnell nachsingbar sind. Viele Echolieder sind darüber hinaus witzig und oft ergänzen pantomimische Bewegungen den Text.

Die kurzen Liedabschnitte, die in der Papageienmethode vor und nachgesungen werden, eignen sich besonders für Erstklässler, die noch nicht lesen und schreiben können. Sie werden sofort in die Lage versetzt, mitzusingen. Der Einzige, der Text und Melodie sicher beherrschen muss, ist der Solosänger, denn er singt nicht mit der Klasse, sondern vor der Klasse.

Oh, aleele

Dieses gern gesungene Lied macht heute noch in vielen Kinder- und Jugendgruppen in verschiedenen Varianten die Runde. Der besondere Clou dabei ist, das Stück in verschiedenen Stimmungen zu singen: als Kinder- und Männerchor, mit Kaugummi im Mund oder französischem Akzent, im Dreiertakt zum Schunkeln oder in einer Wild-West-Version.

Zu beachten ist dabei, dass die letzte Phrase doppelt so lang dauert wie die vorherigen. Der Vortragende sollte darauf achten, dass die Form eingehalten wird, d. h. es dürfen keine unnötigen Pausen entstehen. Die Auftakte in der zweiten und dritten Phrase müssen beachtet werden. Das erleichtert der Gruppe dann das Mitmachen. Nach einigen Wiederholungen ist das Prinzip jedem klar. Nebenbei ist das mehrmalige Wiederholen auch eine gute rhythmische Schulung. WH

Knopffabrik

Zu den beliebtesten Echospiele gehört der Rap *Hallo mein Name ist Joe und ich arbeite in einer Knopffabrik*. Das Original kommt aus Amerika und ist dort in verschiedenen Textversionen bekannt. Auch bei den deutschsprachigen Fassungen gibt es die unterschiedlichsten Varianten. Tim Toupet hat 2011 eine Liedfassung des Sprechstücks veröffentlicht.

Sowohl im Echospiele wie auch beim Echolied wiederholen und bewegen sich die Kinder entsprechend den Anweisungen des Vorsprechers. Das Spiel beginnt ganz sacht. Alle drehen mit einer Hand an einem imaginären großen Knopf und wiederholen jeweils eine Zeile. Es kommen dann im Laufe des Stücks immer mehr Spielhandlungen bzw. Bewegungen hinzu. Von den SchülerInnen wird gute Kondition verlangt, denn das Spiel wird mit zunehmender Dauer immer anstrengender. Je nach Situation und Altersgruppe kann auch eine Zeile (z. B. die dritte Strophe) weggelassen werden. Möglich ist es auch, das Stück noch zu erweitern, z. B. mit einer zweiten Zeile: „Ich hab Familie, ein Haus und 'nen Hund.“ Der Knopf kann zusätzliche

Geräusche machen, z. B. „dschke sch dschke sch ...“. Die Bewegungen können im Sitzen oder im Stehen ausgeführt werden. Am Schluss sind alle Mitwirkenden völlig geschafft.

Erweiternd können die Kinder die Tätigkeiten noch aufzeichnen (s. Arbeitsauftrag S. 17). WH

Adler will fliegen

Das schlichte und in seiner Einfachheit wunderschöne Indianerlied *Adler will fliegen* gehört zu den Bewegungsliedern, die besonders bei Jungen sehr beliebt sind. Vor allem die ausdrucksstarke und schwungvolle Bewegungsgestaltung hat es den Kindern angetan.

Ob auch die Bewegungen authentisch sind, so wie Text und Melodie, ist nicht bekannt. Sie wurden zusammen mit dem Lied *Fly like an eagle* von Wolfgang Jehn veröffentlicht. Wichtig ist, dass die Lehrkraft mit möglichst viel körperlichem Ausdruck die Bewegungen vormacht. Je überzeugender das Vorbild, desto besser wird auch das Ergebnis bei den Kindern sein. Beide Füße stehen fest auf dem Boden, die Beine sind leicht gespreizt.

Die mit der Hand symbolisierte Adlersilhouette ist für Erstklässler nicht so einfach hinzukriegen. Ein kleiner methodischer Tipp:

„Seht mal in eure Handflächen, ob sie sauber sind. Jetzt spreizt ihr die Finger weit auseinander (aber dabei weiter in eure Handflächen schauen) und kreuzt die Daumen.“

Erweiternd kann noch eine einfache Stabspielbegleitung einstudiert werden (s. S. 20). HH

Oma Nolte

Das Lied *Oma Nolte* des Berliner Kinderliedermachers Thomas Sutter und seiner Musikgruppe „Atze“ wird seit Jahren in vielen Grundschulklassen voller Inbrunst geschmettert. Die Melodie ist sehr einfach und den kurzen Nonsensstext beherrscht jeder bereits nach einmaligem Vorsingen. Ein besonderer Reiz des Lieds *Oma Nolte* liegt neben dem sprachspielerischen Aspekt darin,



dass es in verschiedenen „Stimmungen“ gesungen wird: als Kinderchor, als Frauenchor, als Cowboys (mit Kaugummi im Mund), als Verliebte, als Punkband, als Roboter usw.

Die sechs Zeichnungen auf der Seite 21 zeigen diese nachgeahmten Personengruppen und zusätzlich noch einen Roboterchor. Vergrößert und an der Tafel befestigt oder auf Folie kopiert kann ein vorher ausgewählter Dirigent auf eines der Bilder zeigen und damit seinen Wunschchor bestimmen. Die Klasse versucht dann die entsprechende „Stimmung“ darzustellen. Spannend ist es auch, wenn ein Kind, wie beim Kartenspiel, blind eines der Kärtchen zieht und dem Bild entsprechend vorsingt. Ob die nachsingende Gruppe wohl sofort weiß, wen sie gerade imitiert?

Der Fantasie für weitere Möglichkeiten sind natürlich keine Grenzen gesetzt. Wie klingt das Lied wohl, wenn es fröhliche oder sehr traurige Menschen singen? HH



Hörbeispiel 12-16 auf der CD:

- 12 Oh, aleele
- 13 Knopffabrik
- 14 Adler will fliegen (Fly like an eagle)
- 15 Adler will fliegen – Playback
- 16 Oma Nolte (Atze)



Arbeitsauftrag

Knopffabrik – Arbeitsauftrag
Oma Nolte – Bildkarten